

1848 als auch 1968 blieb es in Tübingen im Vergleich mit den großen Brennpunkten eher ruhig, nachfolgende Gerichtsverfahren endeten, von Ausnahmen abgesehen, überwiegend harmlos für die Angeklagten.

Der Einfluss kulturgeschichtlicher Ansätze mit einem Blick auf materielle Aspekte macht sich im Abschnitt zur *Revolutionsmode* (S. 167–173) bemerkbar. Kleidung, Haar- und Barttracht dienten in beiden Fällen der Identifikation, dem Transport politischer Symbolik und der Abgrenzung »nach außen«. Klassisch wiederum ist die Frage nach dem Verhältnis von Medien und Revolution, welche den Gegenstand des Abschnitts *Neue Lese-stoffe* bildet (S. 175–179). Flugblätter spielten zu beiden Zeitpunkten eine wichtige Rolle, während 1848 eher die (politische) Tageszeitung, 1968 dagegen theoretische Literatur das jeweilige Spezifikum darstellten.

Mit den Nachwirkungen befasst sich der Schlussabschnitt *Von wegen gescheitert* (S. 181–189), wobei zwischen kurzfristigen und langfristigen Folgen unterschieden wird: Erstere waren für viele der an Revolution und Revolte Beteiligten eher negativer Art, während auf längere Sicht durchaus einige der angestrebten Ziele erreicht werden konnten. Zu Recht betont wird freilich gerade für 1968, dass hier vor allem die kulturellen und mentalen Voraussetzungen von Politik und Gesellschaft dauerhaft verändert wurden, während sich unmittelbare politische Forderungen kaum durchsetzen ließen. Ein Quellen- und Literaturverzeichnis, Kurzbiographien der jeweiligen Autoren sowie ein Dank an die Leihgeber beschließen den Band.

Bedauerlich ist, dass die in der Ausstellung verwendeten, vom Mitherausgeber Kuckenburg geführten Zeitzeugeninterviews zwar auf S. 11 erwähnt, dem Katalog aber nicht beigefügt oder zumindest ein Nachweis über den Aufbewahrungsort angegeben wurde. Ebenfalls nützlich gewesen wäre ein Personenregister. Insgesamt bietet die Zusammenschau von zwei historisch scheinbar unvergleichbaren Ereignissen ungewöhnliche Perspektiven und damit auch neue Einsichten. Als gelungen erweist

sich hinsichtlich der Ausstellung der Ansatz, Objekte und Dokumente nicht nur aus öffentlicher wie privater Hand, sondern auch aus den unterschiedlichen Kultursparten Archiv, Bibliothek und Museum zusammen zu tragen. Dadurch ergibt sich erst eigentlich die Möglichkeit des Blicks auf die verschiedenen Facetten von «1848» und «1968». Die Macher und Beiträger der Tübinger Ausstellung haben damit die Fruchtbarkeit von solchen – sowohl auf der materiellen als auch der historischen Ebene – komparatistischen Konzeptionen eindrucksvoll bestätigt. *Bernhard Homa* (Zuerst erschienen in: *Informati-onsmittel (IFB) digitales Rezension-sorgan für Bibliothek und Wissen-schaft*)

Peter Lipp

Heilbronn geprägt und gegossen. Stadtgeschichte auf Münzen und Medaillen vom Mittelalter bis heute.

Eigenverlag Peter Lipp Heilbronn 2018. 360 Seiten mit zahlreichen Abbildungen: Gebunden € 85,-.

ISBN 978-3-00-059446-5 (zu beziehen bei: Peter Lipp, Kleingartacherstr. 32, 74080 Heilbronn; Buchhandlung Stritter, Gymnasiumstr. 37, 74072 Heilbronn; Stadtarchiv Heilbronn, Eichgasse 1, 74072 Heilbronn; Münzen- und Medaillenhandlung Stefan Sonntag, Charlottenstr. 4, 70182 Stuttgart)

Mit dem opulent ausgestatteten Band «Heilbronn geprägt und gegossen» legt Peter Lipp – basierend auf einem halben Jahrhundert intensiver Forschungs- und Sammlertätigkeit – ein Kompendium vor, in dem 900 Jahre in Metall verewigte Geschichte seiner Heimatstadt eine bleibende Würdigung erfahren. Der Autor hat mit der Dokumentation aller heute noch greifbaren Münzen und Medaillen, die einen Bezug zur einstigen freien Reichsstadt Heilbronn und ihrem Umland aufweisen, ein rund 1100 Nummern umfassendes Corpus-Werk geschaffen, das einen wichtigen Platz in der südwestdeutschen Numismatik einnehmen wird. Dazu hat Adolar Wiedemann, einer der namhaftesten

deutschen Münzfotografen, über 2000 Objekte farbig abgelichtet.

Numismatisch erschließt sich mit Hellern, Groschen, Klippen, Reformationsmedaillen, Pestmarken und Schulprämien bis hin zum Notgeld am Ende des Ersten Weltkrieges eine eigene, faszinierende Welt, die mit Pferdemarkts-Talern, einer umfangreichen Sammlung von Bier- und Pfandmarken sowie einer Medaillenserie auf den Trollinger Marathon auch einige Kuriosa zu bieten hat. Eine Auswahl von Heilbronner Köpfen aus Industrie, Wissenschaft und Politik wird mit einem beeindruckenden Medaillen-Oeuvre vorgestellt. Stellvertretend genannt seien hier Bundespräsident Theodor Heuss, der Arzt und Physiker Robert Mayer und der Ingenieur Wilhelm Maybach. Erstmals liegen vom Verfasser erstellte Werkverzeichnisse der renommierten Heilbronner Medailleure Peter Bruckmann, Walter Eberbach, Josef Michael Lock und Eberhard Breitschwert vor, die ein breit gefächertes Geschichtspanorama wiedergeben. Das Wahrzeichen Heilbronn, die Kilianskirche, findet ebenso Berücksichtigung wie die liebevoll gestalteten Prägungen auf das «Käthchen» von Heilbronn. Die Vielzahl von Medaillen und Plaketten der Heilbronner Unternehmen und Vereine bezeugt ein pulsierendes Leben mit großem Bürgerengagement. Damit findet auch der Anspruch auf der von Viktor Huster auf die Bombenkatastrophe im Dezember 1944 angefertigten Medaille seine Bestätigung: «DIE ZEIT EILT/TEILT/HEILT».

Wolfgang Grupp

Klaus Graf

Ein politischer Kopf aus Ostschwaben: Johann Gottfried Pahl 1768-1839. Pfarrer und Publizist.

Einhorn-Verlag Schwäbisch Gmünd 2018. 219 Seiten. Broschur € 24,80. ISBN 978-3-95747-072-0

Johann Gottfried Pahl war gewiss einer der geistreichen Köpfe Württembergs in der napoleonischen Ära und der dem Wiener Kongress folgenden Reaktionszeit bis hinein in den sogenannten «Vormärz», wie man die rund eineinhalb Jahrzehnte vor den